

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 87 (1945)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes.

Protoll der Jahresversammlung der G. S. T.

am 1. Oktober 1944 in Zürich.

Da unsere Landesgrenzen wiederum in die Kriegszone gerückt waren und ein großer Teil unserer Truppen im Felde stand, hielten wir die Jahresversammlung in einfachstem Rahmen ab. Um 10 Uhr 30 konnte Präsident Stöckli die 116 Teilnehmer im Kammermusiksaal des Kongreßhauses begrüßen.

Der Jahresbericht erwähnte in erster Linie unsere Bemühungen um vermehrte Mitwirkung in der Tierzucht. Der Kontakt mit dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement ist hergestellt, es liegt nun an uns, die Mitarbeit zu intensivieren, besonders zur Bekämpfung der Erbfehler und der chronischen Infektionskrankheiten. Im Bundesratsbeschluß zur Förderung der Tierzucht sind unsere Vorschläge teilweise berücksichtigt. Die Eingabe von Prof. Krupski-Zürich ist von der hierzu bestimmten Kommission behandelt worden. Von den dort gestellten Anforderungen sollen die folgenden so gut als möglich erfüllt werden: Zusätzliche Vorträge an der Jahresversammlung, Ausbau des Archives, Unterstützung der Forschung und der Weiterbildung der Tierärzte. — Jeder der drei polnischen Fakultäten schenkt die G. S. T. die Bände 1939—43 unseres Archives, sie werden vorläufig im Polenmuseum in Rapperswil aufgestellt. — Die Abortuskommission hat Bericht erstattet. Die Buck-Impfungen sollen weitergeführt, aber noch nicht freigegeben werden. Die Versuche mit Ephynal gestatten noch kein abschließendes Urteil. — Im Berichtsjahr sind verstorben: Widmer jun. (Langnau), Knüsel (Luzern), Stocker (Schaffhausen), Michaud (Estavayer), Heer (St. Gallen), Chaudet (Lausanne), Notter Josef (Zug), Wicky (Freiburg), Hug (Wädenswil). Die Versammlung erhob sich zur Ehrung.

Das Protokoll der letzten Jahresversammlung ist im Archiv erschienen. Über die Rechnung der G. S. T. berichtete der neue Quästor Fritschi, nachdem er die Mitglieder ermahnt hatte, den Jahresbeitrag jeweilen ebenso prompt anzuweisen, wie man die Zahlungen der Klienten wünscht. Mit einem Vorschlag von Fr. 3290.— erreicht das Vermögen der G. S. T. heute Fr. 64 160.—, der Tierzucht- und Exkursionsfonds Fr. 2976.—. Die Zahlen der Sterbe- und Hilfskasse gab Oberson (Freiburg) bekannt, in Anwesenheit von Fräulein Notter; der Vorschlag beträgt Fr. 15 491.—, das Vermögen Franken 277 767.—. Für beide Rechnungen erteilte die Versammlung nach dem Bericht der Revisoren Décharge. Für den verstorbenen Kassier des Sterbe- und Hilfsfonds stelle sich Notter Sohn bis Ende der Amtsperiode zur Verfügung, er wurde einstimmig gewählt.

Im Laufe des Jahres haben sich 21 junge Tierärzte angemeldet,

sie wurden alle einstimmig als Mitglieder aufgenommen. Es sind dies: Schweizer (Bern), Pfarer (Uebeschi), Künzi (Konolfingen), Stauffer (Pfäffikon), Carbonnier (Neuenstadt), Brönnimann (Courtételle), Stünzi (Horgen), Brändle (Wil), Kind (Davos), Reinhard (Oberendingen), Riklin (Bremgarten), Zürcher (Arni), Oppediguer (Bern), Eichenberger (Givisiez), Grandchamp (Conches), Staehli (Cormondrèche), Zindel (Maienfeld), Ferrari (Bellinzona), Noirjean (Delémont), Burri (Avenches), Bütler (Beinwil).

Der nächste Versammlungsort muß je nach den Umständen vom Vorstand bestimmt werden, da wir uns in dieser unsicheren Zeit nicht auf ein Jahr hinaus festlegen können.

Über die Revision von Art. 18 der Gesellschaftsstatuten referierte der Quästor. Die Tätigkeit der Rechnungsrevisoren wird oft unterschätzt, sie leisten wertvolle Arbeit und verdienen Sitzungsgeld wie der Vorstand. Dieses soll von Fr. 10.— auf Fr. 20.— erhöht werden, auch damit ist die Arbeit der Funktionäre noch teilweise ehrenamtlich. Die Abstimmung genehmigt den Antrag einmütig.

Zum Traktandum „Verschiedenes“ sind keine Anträge eingelangt. Der Vorstand brachte hier sein Begehren um einen Kredit von Fr. 2000.— zur Unterstützung von Forschung und Fortbildung zur Abstimmung. Allenspach wünschte Revision der Statuten, die keine Verfügungsgewalt des Vorstandes über das Gesellschaftsvermögen enthalten. Vorläufig genehmigte die Versammlung mit großer Mehrheit die gewünschte Summe.

Unser parlamentsgewandte Präses hat die Geschäfte genau zur festgelegten Zeit durchgebracht, punkt 11 Uhr 30 begann der Vortrag von Prof. Andres (Zürich), der uns im Handgalopp durch alte und neue Erkenntnisse über die Unfruchtbarkeit des weiblichen Rindes führte. Das Referat soll im Archiv erscheinen. Choquard (Pruntrut) ergänzte allerlei über die Sterilität der Stute und Prof. Frei (Zürich) wies auf den Zusammenhang zwischen den Genital- und den übrigen Organen hin.

Zum Schlusse würdigte Direktor Flückiger die Verdienste von alt Kantonstierarzt Bär und Prof. Heußler, die beide durch Krankheit an der Teilnahme verhindert waren, er regte Wunschtelegramme an.

*

Das gemeinsame Mittagessen fand im Konzertfoyer des Kongreßhauses statt, einem luftigen Saal mit Blick auf Park und See, geschmackvoll und einfach dekoriert. Später begrüßte der Präsident die Versammlung. Man erfuhr, daß die Firma Hoffmann-La Roche in Basel unserer Gesellschaft Fr. 500.— geschenkt hat, die dem Hilfsfonds überwiesen wurden. Prof. Flückiger überbrachte Grüße und Wünsche des Vorstehers des Volkswirtschaftsdepartementes. Wir sind heute dem inneren und äußeren Frieden nahegerückt, die Zukunft aber ist

voll Arbeit und Mühe, denn: *Sanitas animalum: prima lex!* — Oberstbrigadier Collaud, als Delegierter des Militärdepartementes, richtete einen Appell an die Pferdärzte zur Mitarbeit um das Verständnis der Bevölkerung für die heute notwendigen Truppenaufgebote. Noch ist unser Land nicht außer Gefahr, sie ist sogar noch im Wachsen, wir müssen uns auf die Armee verlassen können. — Auch ein neuer Tafelpräsident konnte die Kollegen heute nicht halten, ungewohnt früh leerte sich der Saal. Allerdings fanden sich einzelne unten beim Kaffee-Konzert wieder. Die meisten aber verschluckte bald die Großstadt Zürich.

Gerliswil und Bern, den 7. Oktober 1944.

Der Präsident:
Dr. Stöckli.

Der Aktuar:
Leuthold.

Bekämpfung der ansteckenden Blutarmut der Pferde.

Mitgeteilt vom eidg. Veterinäramt.

Die Arbeiten der Studienkommission zur Erforschung und Bekämpfung der ansteckenden Pferdeanämie bewegten sich seit ihrer Ernennung, anfangs 1943, zur Hauptsache nach folgenden Richtungen:

1. Feststellung der Ausbreitung der Seuche;
2. Auffindung von wirksamen Schutz- oder Heilbehandlungsmethoden;
3. Erforschung und Isolierung des Erregers;
4. Sicherung und Beschleunigung der Diagnose.

Die Ausbreitung der Krankheit ist seit der Einführung der Anzeigepflicht, ab 1. Februar 1943, nunmehr bekannt. Sie tritt besonders in untern und mittleren Höhenlagen auf, während die Gebirgsgegenden bis jetzt sozusagen völlig davon verschont blieben. Im Jahre 1943 gelangten total 725 Pferde als anämiekrank zur Anmeldung; 1944 belief sich die Zahl auf 603. Die „Mitteilungen des Veterinäramtes“ geben darüber monatlich Aufschluß.

Zuverlässig wirkende Schutz- oder Heilverfahren konnten immer noch nicht gefunden werden. In Anfangsstadien scheinen in der Praxis einzelne Präparate — wie z. B. „Syrgotral“ — in Verbindung mit kräftigender Fütterung und gleichzeitiger Verabreichung von Vitaminen empfehlenswert, während in fortgeschrittenen Fällen mit organischen Veränderungen auch dieses Vorgehen versagt.

Sehr ungünstig wird die Krankheit beeinflusst, wenn die damit behafteten Pferde während Fieberanfällen in Arbeit gestellt werden. Deren Arbeitsverwendung während solcher Perioden ist daher zu unterlassen.

In Gegenden, in denen Anämiefälle auftreten, wird den Pferdehaltern angelegentlich empfohlen, bei ihren Pferden jeden Morgen die Temperatur zu erheben und solche, die Fieber zeigen, solange nicht zur Arbeit zu verwenden, bis sie wieder normale Körperwärme aufweisen. Durch regelmäßiges Befolgen dieses Vorgehens während der in Betracht fallenden Zeiten scheinen, unter gleichzeitiger tierärztlicher Überwachung und Behandlung, schwere Anämiefälle vielfach vermieden werden zu können.

Mit Niederschlägen aus Harn blutarmer Pferde konnte bei weißen Mäusen Anämie erzeugt werden, deren Natur noch nicht hinreichend geklärt ist. Ob sie mit der infektiösen Pferdeanämie identisch ist, werden weitere Versuche ergeben. Wenn es tatsächlich gelungen sein sollte, die infektiöse Pferdeanämie auf weiße Mäuse zu übertragen, können davon für die Bekämpfung der Krankheit, namentlich für die Diagnostik, von der im übrigen keine Neuerungen zu melden sind, Fortschritte erwartet werden.

*

Schweizerische Vereinigung für Tierzucht.

Die Tagung über die schweizerische Pferdezucht in Murten und Avenches, die letztes Jahr zufolge militärischer Aufgebote nicht stattfinden konnte, ist nunmehr auf den 23./24. März 1945 angesetzt worden und wird mit dem gleichen Tagesprogramm (siehe dieses Archiv 1944, S. 357) durchgeführt werden.

*

Penicillin.

Das Eidgenössische Gesundheitsamt gibt bekannt, daß die Penicillin-Menge, welche von den Vereinigten Staaten der Schweiz zur Verfügung gestellt worden ist, eine Erhöhung erfahren hat. Dem Handel ist das Mittel hingegen noch nicht freigegeben. Das begrenzte Quantum, das zur Verfügung steht, verpflichtet dazu, Penicillin nur für Fälle, in denen seine Anwendung wirklich indiziert ist, abzugeben und eventuell je nach der Versorgungslage auch unter diesen Fällen noch eine gewisse Auswahl zu treffen.

*

Totentafel.

Am 24. Januar 1945 starb in Wollerau (Schwyz) Bezirkstierarzt der Höfe Martin Schibig, zum Freihof, im Alter von 71 Jahren.

Mitte Februar ist Tierarzt Emil Jäggi in Biberist an den Folgen einer Gasvergiftung, die er sich in seiner Autogarage zugezogen hatte, im Alter von 59 Jahren gestorben.
